

5. Sonntag der Osterzeit Lesejahr C

Antwortpsalm: Ps 145 (144), 1-2.8-9.10-11.13c-14(Kv: 1a)

Kv Ich will dich erheben, meinen Gott und König. – Kv

Oder:

Kv Halleluja. – Kv

- 1 Ich will dich erheben, meinen Gott und König, *
ich will deinen Namen preisen auf immer und ewig.
- 2 Jeden Tag will ich dich preisen *
und deinen Namen loben auf immer und ewig. – (Kv)
- 8 Der HERR ist gnädig und barmherzig, *
langmütig und reich an Huld.
- 9 Der HERR ist gut zu allen, *
sein Erbarmen waltet über all seinen Werken. – (Kv)
- 10 Danken sollen dir, HERR, all deine Werke, *
deine Frommen sollen dich preisen.
- 11 Von der Herrlichkeit deines Königtums sollen sie reden, *
von deiner Macht sollen sie sprechen. – (Kv)
- [13cd] Treu ist der HERR in seinen Reden, *
und heilig in all seinen Werken.
- 14 Der HERR stützt alle, die fallen, *
er richtet alle auf, die gebeugt sind. – Kv

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Die ersten Worte des Psalms drücken die Haltung aus, in der der Psalm am besten vorgetragen wird: „Ich will dich erheben ...“. Wenn ich etwas „er-hebe“, also jubelnd in die Höhe hebe wie z. B. ein Fußballer einen Pokal, muss ich mich dazu selbst nach oben ausstrecken und werde so selbst aufgerichtet. Hier im Psalm wird das Kostbarste, Schönste, „Erhabenste“ überhaupt „hochgehalten“: Gott selbst! Das „erhebende“ Gefühl dabei darf für die Zuhörenden in der Stimme des/der Vortragenden spürbar sein!

Im Psalm verändert sich, wer jeweils angesprochen wird: zuerst Gott selbst in den Versen 1–2, dann in den Versen 8–9 die ganze Welt, die erfahren soll, wie Gott ist, in den Versen 10–11 die ganze Schöpfung, die zum Gotteslob eingeladen wird, und in den Versen 13cd–14 diejenigen, die „fallen“ und „gebeugt“ sind und Zuspruch nötig haben.

Wenn es gelingt, diese wechselnden „Sprechrichtungen“ durch kleine Intonationsänderungen erkennbar zu machen, ist das schön.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Der Kehrvers entspricht dem ersten Halbvers des Psalms und macht den „erhebenden“ roten Faden des ganzen Psalms gut sichtbar.

In GL und KG findet sich der Kehrvers nicht im Wortlaut. Man kann bei der Wahl des gesungenen Kehrverses drei verschiedene Akzente setzen:

1. Nur das Preisen, Loben, „Erheben“ betonen: GL 57.1 / KG 635: „Meine Seele, preise den Herrn.“

2. Die Verbindung der Verse 1–2 mit den Versen 8–9 und Vers 14 herstellen: GL 657.3 / KG 612: „Dein Erbarmen, o Herr, will ich in Ewigkeit preisen.“

3. Die Verbindung zur vorhergehenden Lesung aus der Apostelgeschichte und dem Psalm deutlich machen: GL 52.1 / KG 622: „Herr, du bist König über alle Welt.“ – noch passender, leider nur KG 634: „Gross und gewaltig ist der Herr, wir wollen seine Zeugen sein!“

Im Eigenteil Rottenburg-Stuttgart/Freiburg i. Br. des GL ist der ganze Antwortpsalm in unserer Vers-Auswahl vertont: GL 833!

Da Osterzeit ist, kann der Kehrvers durch das Halleluja ersetzt werden. In „Halleluja“ steckt die 1. Person Plural des hebräischen Verbes „hallal“, „preisen“. Im Psalm wird es in Vers 2 gebauht, dort in der 1. Person Singular: „Ich will preisen“. Mit „Halleluja“ als Kehrvers stimmen wir also mit dem Beter überein, indem wir sagen: „(Auch) wir wollen Gott preisen“.

2 Der Psalm als Gesamttext

¹ Ein Loblied Davids.

1 Ich will dich erheben, meinen Gott und König, *
ich will deinen Namen preisen auf immer und ewig.

2 Jeden Tag will ich dich preisen *
und deinen Namen loben auf immer und ewig.

³ Groß ist der HERR und hoch zu loben,
unerforschlich ist seine Größe.

⁴ Geschlecht um Geschlecht rühme deine Werke,
deine machtvollen Taten sollen sie künden.

⁵ Den herrlichen Glanz deiner Hoheit
und deine Wundertaten will ich besingen.

⁶ Von der Macht deiner Furcht erregenden Taten sollen sie reden,
von deinen Großtaten will ich erzählen.

⁷ Sie sollen die Erinnerung an deine große Güte wecken
und über deine Gerechtigkeit jubeln.

ANTWORTPSALMEN

- 8 Der HERR ist gnädig und barmherzig, *
langmütig und reich an Huld.
- 9 Der HERR ist gut zu allen, *
sein Erbarmen waltet über all seinen Werken.
- 10 Danken sollen dir, HERR, all deine Werke, *
deine Frommen sollen dich preisen.
- 11 Von der Herrlichkeit deines Königtums sollen sie reden, *
von deiner Macht sollen sie sprechen.

¹² Um den Menschen bekannt zu machen seine machtvollen Taten
und die glanzvolle Herrlichkeit seines Königtums.

^{13ab} Dein Königtum ist ein Königtum aller Zeiten,
von Geschlecht zu Geschlecht währt deine Herrschaft.

- [13cd] Treu ist der HERR in seinen Reden, *
und heilig in all seinen Werken.
- 14 Der HERR stützt alle, die fallen, *
er richtet alle auf, die gebeugt sind.

¹⁵ Aller Augen warten auf dich
und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.

¹⁶ Du tust deine Hand auf
und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen.

¹⁷ Gerecht ist der HERR auf all seinen Wegen
und getreu in all seinen Werken.

¹⁸ Nahe ist der HERR allen, die ihn rufen,
allen, die ihn aufrichtig rufen.

¹⁹ Denen, die ihn fürchten, erweist er Wohlgefallen,
ihr Schreien hört er und rettet sie.

²⁰ Der HERR behütet alle, die ihn lieben,
doch alle Frevler vernichtet er.

²¹ Das Lob des HERRN spreche mein Mund,
alles Fleisch preise seinen heiligen Namen
auf immer und ewig!

Mehrere „Bedeutungsfäden“ durchziehen den ganzen Psalm und machen ihn zu einem kostbaren „Gewebe“. Die Sinnlinie, die sozusagen als „Kettfaden“ den ganzen Text trägt und in Tun-Wörtern (Verben) zum Ausdruck bringt, was der Psalm in seiner Gesamtheit „tut“, beginnt in V 1 mit „erheben“. Dieses feierliche Wort für „Loben“ wird dann im weiteren Psalm sehr abwechslungsreich, „vielfarbig“ ausgedrückt: „preisen“ (Vv 1.2.10.21 – im Hebräischen stehen dahinter sogar zwei verschiedene Verben!), „loben“ (V 3; V 21 als Nomen), „rühmen“ (V 4), „jubeln“ (V 7), „danken“ (V 10). Dazu kommt ein weiterer „Faden“ von Verben mit einer etwas anderen „Färbung“: „künden“ (V 4), „reden“ (V 6.11), „erzählen“ (V 6), „Erinnerung wecken“ (V 7), „sprechen“ (V 11), „bekannt machen“ (V 12). Dieses „Verkünden“ wird an einem „Knotenpunkt“ mit dem „Loben“ verknüpft: „besingen“ (V 5). Denn wer „besingt“, der lobt und verkündet gleichzeitig.

Genau darum geht es: Lob geschieht hier durch Erzählen, Bekanntmachen, Verkünden – und Verkündigung wird Lob! Wer oder was wird nun „gelobt“, und wer oder was „verkündet“? Adressat des Lobes ist zunächst Gott selbst (V 1). Er wird als „König“ (V 1) angesprochen, dazu gehören dann als Verlängerung dieses Bedeutungsfadens „Größe“ (V 3), „Hoheit“ (V 5), „Herrlichkeit deines/seines Königtums“ (Vv 11.12), „Königtum“ (V 13a), „Herrschaft“ (V 13b). Es geht also um die Königsherrschaft Gottes. Das „Reich Gottes“ wird gepriesen und durch dieses Lob überall proklamiert, und auch umgekehrt: Die Verkündigung der Gottesherrschaft ist selbst ein Lobpreis Gottes.

Das königliche Handeln Gottes wird in einem weiteren variationsreichen, bunten Faden aufgenommen: „Werke“ (Vv 4.9.10.13d.17), „Machttaten“ (V 4.12), „Wundertaten“ (V 5), „furchterregende Taten“ (V 6), „Großtaten“ (V 6). Gott als großer König tut offenbar Mächtiges, Großes! Aber an diesen – einmal ja sogar wörtlich furchteinflößenden – Faden der großen Macht- und Wundertaten wird nochmals ein weiterer Faden angeknüpft, der das Handeln Gottes in ganz anderen Farben zeigt. Der Knotenpunkt ist in V 7: „Güte“, „Gerechtigkeit“. In einer bunten Mischung von Adjektiven und Verben wird gezeigt, dass Gottes „Großtaten“ vor allem in seinem Erbarmen und in seiner rettenden Hinwendung zu den Kleinen und Schwachen besteht. Gott ist „gnädig“ (V 8), „barmherzig“ (V 8), „langmütig“ (V 8), „reich an Huld“ (V 8), „gut“ (V 9), „treu“ (V 13c.17), „gerecht“ (V 17), „nahe“ (V 18). Er lässt „Erbarmen walten“ (V 9), „stützt alle, die fallen“ (V 14), „richtet alle auf, die gebeugt sind“ (V 14), „gibt Speise/sättigt alle“ (V 15–16), „erweist Wohlgefallen“ (V 19), „rettet“ (V 19), „behütet“ (V 20).

Der Psalm realisiert also, was sich das betende Ich am Anfang in Vv 1–2 vornimmt und wozu es in Vv 3–7 alle Generationen aufruft: Er lobt Gott dadurch, dass er seine Herrschaft verkündet. Diese Königsherrschaft Gottes zeigt sich im Erbarmen, im Aufrichten der Gebeugten, im Sättigen, im Retten und Behüten der Bedürftigen. Der Psalm verkündet damit, was der Name Gottes „JHWH“ ausdrückt, der im Hebräischen überall dort steht, wo in unserer Übersetzung in Kapitalchen „HERR“ steht: „Ich-bin-da“ – für euch!

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Die Leseordnung wählt aus dem ganzen Psalm den Anfang, die Mitte und einen Abschnitt gegen Ende aus. Dadurch geht zwar der Kontrast von der Betonung der „Machttaten“ Gottes in den Versen 3–6 zu seinem Erbarmen und seiner Zuwendung zu den Gestürzten und Gebeugten in den Versen 8–9 und 13cd–14 verloren, insgesamt aber bleiben alle wichtigen Fäden des ganzen Psalms – Lob, Verkündigung, Königtum Gottes, Machttaten, rettendes Handeln – in ihrer Verflechtung erhalten. Das ist auch wichtig für die Verknüpfung zu den Lesungen und zum Evangelium.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Anders als im Jahreskreis ist in der Osterzeit auch die erste Lesung nicht bewusst auf das Evangelium bezogen, sondern eine (allerdings große Sprünge machende) Bahnlesung aus der Apostelgeschichte. Die zweite Lesung stellt ebenfalls eine (ebenso große Sprünge machende) Bahnlesung dar, aus der Offenbarung des Johannes. Die Evangelien sind in der Osterzeit alle aus dem Johannes-Evangelium entnommen. Auf den ersten Blick haben die drei Schrifttexte daher wenig Bezug untereinander – ausgerechnet der Antwortpsalm aber stellt solche Bezüge zwischen allen drei Texten her!

Die erste Lesung Apg 14,21b–27 erzählt vom Ende der sogenannten ersten Missionsreise und der Rückkehr von Paulus und Barnabas nach Antiochia.

Paulus verkündet dabei unterwegs: „Durch viele Drangsale müssen wir in das Reich Gottes gelangen.“ (Apg 14,22). Es geht also ums „Verkünden“, und zwar des „Reiches Gottes“, also seiner „Königsherrschaft“. Unser Antwortpsalm 145 tut ja genau dasselbe: die Herrschaft Gottes lobend proklamieren, indem er von der rettenden Zuwendung Gottes zu den Gestürzten und Gebeugten erzählt – zu denen also, die „viele Drangsale“ (Apg 14,22) erleiden müssen.

Die zweite Lesung Offb 21,1–5a lässt in der Vision des himmlischen Jerusalem die endgültige Vollendung der Königsherrschaft Gottes bildhaft schauen: Gott wohnt inmitten der Menschen, und „er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen“ (Offb 21,4). Der Antwortpsalm hat diese Trostzusage in anderen Worten vorweggenommen: Gott „richtet alle auf, die gebeugt sind“ (Ps 145,14b).

Im Evangelium Joh 13,31–33a.34–35 spricht Jesus in den sogenannten „Abschiedsreden“ vor seiner Passion von seiner „Verherrlichung“: „Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht, und Gott ist in ihm verherrlicht“ (Joh 13,31). Im Antwortpsalm hiess es: „Von der Herrlichkeit deines Königtums sollen sie reden“ (Ps 145,11). Jesus redet nicht nur von der Herrlichkeit Gottes, er realisiert sie und macht sie sichtbar: in seiner Lebenshingabe am Kreuz. Indem er in seinem Leiden fällt und gebeugt wird, „stützt“ Gott selbst „alle, die fallen“, und „richtet alle auf, die gebeugt sind“ (Ps 145,14).

c. Theologischer Gehalt

Im österlichen Geheimnis von Tod und Auferweckung Jesu, durch die er „verherrlicht“ wird und durch die er Gott „verherrlicht“ (Joh 13,31), wird erneut und unüberbietbar sichtbar, was das Volk Israel schon immer mit seinem Gott erleben durfte und was auch unser Antwortpsalm Ps 145 besingt: Die „Herrlichkeit“ Gottes besteht nicht in seiner weltüberlegenen Größe und in gewaltigen Machttaten, sondern in seiner Zuwendung zu allen in Not, im Trösten, Aufrichten, Heilen und Retten. Diese Großtaten Gottes verdienen es bis heute, in aller Welt lobend verkündet zu werden, wie es auf ihre Weise Paulus und Barnabas taten. Auf die Vollendung dieser Großtaten Gottes dürfen wir hoffen, wie es uns die Offenbarung zusagt: „Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal“ (Offb 21,5a). Bis dahin bleibt es unser Auftrag, Gott dadurch zu „erheben“ und von seiner Herrlichkeit zu erzählen, dass wir Jesu Gebot umsetzen: „Liebt einander!“ (Joh 13,34).

Andreas Diederer, Dipl. theol.